

**DEPARTEMENT  
BAU, VERKEHR UND UMWELT**

**EANHÖRUNG: IHRE STELLUNGNAHME**

*Dieses Dokument zeigt Ihnen Ihre notierten Angaben aus dem Online-Fragebogen. Es wird automatisch generiert.*

---

Details	
Name der eAnhörung	Teilrevision des Waldgesetzes des Kantons Aargau (AWaG; SAR 931.100)
PDF-Dokument generiert am	30.08.2022 14:34
Stellungnahme von:	Die Mitte Aargau

## **FRAGEBOGEN ZUR ANHÖRUNG**

### **Waldgesetz des Kantons Aargau (AWaG); Änderung**

#### **Anhörungsdauer**

Die Anhörung dauert vom 13. Mai 2022 bis 2. September 2022.

#### **Inhalt**

Das geltende Aargauer Waldgesetz, das aus dem Jahr 1997 stammt, wird einer Teilrevision unterzogen. Auslöser der Teilrevision sind die für die Einführung der Schutzwaldpflege notwendigen Anpassungen am Aargauer Waldgesetz und Walddekret sowie an der Aargauer Waldverordnung. Das Aargauer Waldgesetz wird weiter an verschiedene, veränderte, rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen angepasst.

Die vollständigen Unterlagen zur Vorlage und zur Anhörung sind zu finden unter [www.ag.ch/anhörungen](http://www.ag.ch/anhörungen).

#### **Auskunftsperson**

Bei inhaltlichen Fragen zur Anhörung können Sie sich an die folgende Stelle wenden:

#### **KANTON AARGAU**

Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Fabian Dietiker

Leiter

Abteilung Wald

062 835 28 21

wald@ag.ch

## Angaben zu Ihrer Stellungnahme

### Sie nehmen an dieser Anhörung im Namen einer Organisation teil.

Wenn Ihnen unten bereits Daten angezeigt werden, sind Ihre Angaben bereits hinterlegt. Sie können die Daten bei Bedarf überschreiben und so die Angaben korrigieren. Wichtig: Wenn Sie bspw. die E-Mail-Adresse ändern, wird fortan die neue von Ihnen notierte E-Mail-Adresse für den E-Mail-Versand für eine Anhörungseinladung verwendet!

Wenn Ihnen noch keine Angaben angezeigt werden, geben Sie bitte unten Ihre entsprechenden Kontaktdaten ein. Die notierten Angaben werden hinterlegt und Ihnen in weiteren Teilnahmen an eAnhörungen automatisch angezeigt.

### Adressblock - Ihre Angaben

Name der Organisation	Die Mitte Aargau
E-Mail	info@diemitteaargau.ch

### Zuständige Person bei inhaltlichen Rückfragen

*Bitte notieren*

Vorname	Hans-Ruedi
Nachname	Hottiger
E-Mail	hans-ruedi.hottiger@grossrat.ag.ch

## Fragen zur Anhörungsvorlage

### Nutznießendenbeteiligung Schutzwaldpflege

Auslöser der vorliegenden Teilrevision des Aargauer Waldgesetzes ist die Schutzwaldpflege. Der Kanton hat gemäss dem Bundesgesetz über den Wald eine minimale Schutzwaldpflege sicherzustellen, wo es die Schutzfunktion erfordert. Die Nutzniessenden der Schutzwaldpflege (Einwohnergemeinden, Infrastrukturbetreibende) werden sich mit max. 20 % an den Kosten der Schutzwaldpflege zu beteiligen haben. 80 % der Kosten werden durch Beiträge von Bund und Kanton gedeckt. Den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern verbleiben keine Restkosten.

**Frage 1: Sind Sie mit der vorgeschlagenen Nutzniessendenbeteiligung durch die Einwohnergemeinden und Infrastrukturbetreibende einverstanden (Kapitel 2.2.6 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

### Bemerkungen zur Frage 1

Die neuen zusätzlichen Beiträge der Einwohnergemeinden an die Schutzwaldpflege müssen bei der finanziellen Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden berücksichtigt werden (Saldoliste).

### Umsetzung Schutzwaldpflege

**Gemäss Artikel 20 Absatz 5 des Bundesgesetzes über den Wald haben die Kantone eine minimale Schutzwaldpflege sicherzustellen, wo es die Schutzfunktion erfordert. Im öffentlichen Wald wird die Schutzwaldpflege über den Betriebsplan geregelt sowie mittels Leistungsvereinbarungen umgesetzt. Im Privatwald wird die Schutzwaldpflege mit Vereinbarung für konkrete Eingriffe umgesetzt. Durch eine Ergänzung des Waldgesetzes (§ 17 Absatz 2) wird für den Privatwald und den nicht betriebsplanpflichtigen öffentlichen Wald (öffentlicher Wald < 20 ha) jedoch die Möglichkeit geschaffen, die Schutzwaldpflege per Verfügung festlegen und bei Bedarf auch durchsetzen zu können.**

**Frage 2: Sind Sie damit einverstanden (Kapitel 2.2.3 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

### **Bemerkungen zur Frage 2**

#### **Waldtypische Gefahren**

**Im Waldgesetz wird der Grundsatz aufgenommen, dass wer sich im Wald aufhält, dies auf eigene Verantwortung tut. Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer haften – vorbehaltlich der übergeordneten Haftungsbestimmungen – nicht für Gefahren, welche im Wald von Natur aus vorkommen. Der Wald ist ein Naturraum, es gibt keine generelle Bewirtschaftungspflicht.**

**Frage 3: Sind Sie damit einverstanden, dass dieser Grundsatz in das Waldgesetz aufgenommen sowie der Aspekt der Eigenverantwortung von Waldbesuchenden gestärkt wird (Kapitel 3 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

### **Bemerkungen zur Frage 3**

Die Mitte Aargau begrüsst, dass die Waldeigentümer/innen durch den Gesetzgeber vor ungerechtfertigten Schadenersatzforderungen geschützt werden. Sie erachtet es aber als fraglich, ob sich die Waldeigentümer/innen auf Grund der übergeordneten Gesetzgebung vollständig der Haftung entziehen können.

### Zonen für intensive Formen der Freizeitnutzung im Wald

Gemäss geltendem Richtplan können die Gemeinden für intensive Formen der Freizeitnutzung des Waldes raumplanerische Zonen ausscheiden. Diese Möglichkeit wird nun auch auf Gesetzesstufe verankert.

Frage 4: Sind Sie damit einverstanden (Kapitel 4 des Anhörungsberichts)?

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

### Bemerkungen zur Frage 4

Die Mitte Aargau begrüsst diese Änderungen im Waldgesetz explizit.

### Zonen für intensive Formen der Freizeitnutzung im Wald

Die Ausgleichsabgaben für Rodungen gemäss § 8 des Aargauer Waldgesetzes waren bis zur Revision des GAF (2011) ausdrücklich für Leistungen gemäss § 25 AWaG zu verwenden. Die Mittel wurden insbesondere für die Jungwaldpflege sowie phytosanitäre Massnahmen (Bekämpfung des Borkenkäfers) eingesetzt. Bei der Umwandlung der Spezialfinanzierung "Rodungsfonds" in eine Rücklage wurde die Zweckbindung gestrichen.

Frage 5: Sind Sie mit der Wiedereinführung der ausdrücklichen Zweckbindung der Ausgleichsabgaben für Rodungen mit Verweis auf § 25 des kantonalen Waldgesetzes einverstanden (Kapitel 5 des Anhörungsberichts)?

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

## Bemerkungen zur Frage 5

Bei Frage 5 ist der Titel im Online-Fragebogen falsch! Er müsste lauten: Zweckbestimmung Ausgleichsabgaben

### **Waldstrassenplan in elektronischer Form**

**Die Gemeinden haben nach Inkrafttreten des Aargauer Waldgesetzes (1997) im Verfahren gemäss § 22 AWaV Waldstrassenpläne erlassen. Darin wurden Waldstrassen und Waldwege sowie die Strassen und Wege mit weitergehenden Verkehrsbeschränkungen oder Ausnahmen vom Fahrverbot bezeichnet. Die durch die Gemeinden erlassenen Waldfahrverbote bleiben weiterhin gültig. Die Kompetenz zum Erlass und zur Nachführung der Waldstrassenpläne bleibt unverändert bei den Gemeinden.**

**Frage 6: Sind Sie damit einverstanden, dass die bestehenden, rechtskräftigen Waldstrassenpläne der Gemeinden mit den entsprechenden Fahrverbotsregelungen neu in einen gesamtkantonalen Plan zusammengefasst und in elektronischer Form als kantonaler Geobasisdatensatz durch den Kanton geführt werden sollen (Kapitel 6 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

## Bemerkungen zur Frage 6

Diese Änderung ist sehr sinnvoll.

### **Waldentwicklungsplanung**

**Das Instrument des Waldentwicklungsplans wurde im Kanton Aargau nie umgesetzt. Die übergeordneten öffentlichen Interessen am Wald werden – gestützt auf die bisherige Praxis im Kanton Aargau und die positiven Erfahrungen – insbesondere mit dem Instrument des Richtplans erfasst und umgesetzt. Da der kantonale Richtplan seit Jahrzehnten die Grundlage für die forstliche Planung bildet, ist die Erstellung eines Waldentwicklungsplans nicht mehr erforderlich.**

**Frage 7: Sind Sie mit der vorgesehenen Streichung des Waldentwicklungsplans einverstanden (Kapitel 7 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

#### **Bemerkungen zur Frage 7**

#### **Mehrwertsteuer**

**Mit einer Ergänzung des Waldgesetzes wird festgehalten, dass alle ausbezahlten Beiträge des Kantons (für die Jungwaldpflege, für Naturschutzprojekt usw.) inklusive einer allfälligen Mehrwertsteuer zu verstehen sind.**

**Frage 8: Sind Sie damit einverstanden (Kapitel 8 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

#### **Bemerkungen zur Frage 8**

Mit diesem Vorgehen ist zwar das Problem des Kantons gelöst. Nicht aber für diejenigen Waldeigentümer/innen, welche der Mehrwertsteuerpflicht unterworfen sind: Für diese bedeutet dieses Vorgehen eine Minderung der Beiträge.



### Holzförderung durch den Kanton

Die Förderung der Verwendung von Holz wurde im Kanton Aargau in verschiedenen politischen Vorstössen seit 2005 thematisiert. Der Kanton kann in seiner Rolle als Bauherr, Immobilieneigentümer und Immobilienbetreiber zur Förderung der Verwendung des einheimischen und CO<sub>2</sub>-neutralen Baustoffs und Energieträgers Holz beitragen. Dieser Grundsatz wird auf Stufe Waldgesetz verankert. Der Kanton übernimmt damit eine Vorbildfunktion.

**Frage 9: Sind Sie damit einverstanden (Kapitel 9 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

### Bemerkungen zur Frage 9

Für die Mitte Aargau geht die Vorgabe von Holz als grundsätzlich zu verwendendem Baustoff zu weit. Holz ist ein sehr sinnvoller, meist auch regionaler, Baustoff. Doch die Eignung des Baustoffes für eine bestimmte Baute muss für die Mitte Aargau noch immer Priorität haben. Auch wird bezweifelt, ob eine grundsätzliche Vorgabe eines bestimmten Baustoffes sich mit dem Vergaberecht vereinbaren lässt.

Die Mitte Aargau favorisiert eine Regelung, wonach die Möglichkeit zum Einsatz des Baustoffes Holz bei der Realisation einer Baute des Kantons immer auch geprüft werden muss.

#### **Dokumentenverkehr in elektronischer Form**

**Das Aargauische Waldgesetz wird – ergänzend zu der bisherigen Regelung für die Waldgrenzenpläne – um eine Rechtsgrundlage zur Führung des Dokumentenverkehrs in elektronischer Form ergänzt. Die Bewilligung von Holzschlägen, die Genehmigung und Führung der forstlichen Betriebspläne, die Eingabe und Genehmigung von Naturschutzprojekten, der Abschluss von Leistungsvereinbarung sowie die Führung des Waldstrassenplans sollen neu digital möglich sein.**

**Frage 10: Sind Sie damit einverstanden (Kapitel 10 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen

- völlig dagegen
- keine Angabe

### **Bemerkungen zur Frage 10**

#### **Verfahrensbestimmungen**

**Die Verfahrensbestimmungen sollen in 4 Punkten angepasst werden (Ermächtigung des Regierungsrats, das Verfahren zur Bewilligung von nachteiligen Nutzung zu erlassen; Aufhebung von § 33 a Abs. 5 AWaG; Regelung der bisher auf Stufe Waldverordnung geregelten Einsprache- und Beschwerdeberechtigung von gesamtkantonalen und regionalen Organisationen auf Stufe Waldgesetz; Bewilligungspflichtige Veranstaltungen sollen nicht zusätzlich eine Bewilligung als nachteilige Nutzung voraussetzen).**

**Frage 11: Sind Sie damit einverstanden (Kapitel 11 des Anhörungsberichts)?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

### **Bemerkungen zur Frage 11**

Auf der nachfolgenden Seite erhalten Sie Gelegenheit, Schlussbemerkungen zur vorliegenden Anhörung zu notieren.

Bitte beachten Sie: Ihre Stellungnahme wird erst eingereicht, wenn Sie anschliessend auf den Button "Antworten abschicken" klicken! Vorher wird Ihre Stellungnahme nicht übermittelt.

## Schlussbemerkungen

Die Mitte Aargau unterstützt die meisten der vom Regierungsrat vorgeschlagenen Änderungen des Waldgesetzes, beurteilt aber insbesondere die vorgeschlagene Regelung bezüglich der «Förderung der Verwendung von Holz» kritisch.

Anerkannt wird insbesondere der Handlungsbedarf im Bereich der Schutzwaldpflege, dies aufgrund der bundesrechtlichen Rahmenbedingungen. Die Mitte Aargau ist mit den vom Regierungsrat vorgeschlagenen Umsetzungsmassnahmen einverstanden.

Begrüssst werden von der Mitte Aargau auch die Möglichkeit der Einwohnergemeinden, in ihren Nutzungsplanungen im Wald Freizeitzonen festzulegen, die Zusammenfassung der Waldstrassenpläne in einem gesamt-kantonalen Plan in elektronischer Form und insbesondere auch die neue Möglichkeit zum Dokumentenverkehr mit den Behörden in elektronischer Form.

Unbestritten sind für die Mitte Aargau auch die Streichung des Instrumentes Waldentwicklungsplan sowie die Änderungen bei den Verfahrensbestimmungen sowie die vorgeschlagenen redaktionellen Anpassungen.

Kritisch beurteilt die Mitte Aargau hingegen die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen bezüglich «Förderung der Verwendung von Holz», «Mehrwertsteuer» und «Eigentümerhaftung im Wald». Für die Mitte Aargau geht der Regierungsrat zu weit, wenn bei kantonalen Bauten Holz grundsätzlich als vorgegebener Baustoff gilt. Holz ist auch für die Mitte Aargau ein sehr sinnvoller, meist auch regionaler, Baustoff. Doch die Eignung des Baustoffes für eine bestimmte Baute muss noch immer Priorität haben. Die Mitte Aargau favorisiert eine Regelung, wonach die Möglichkeit zum Einsatz des Baustoffes Holz bei der Realisation einer Baute des Kantons immer auch geprüft werden muss.